

Komplikationen der Kastration und anderer Routineeingriffe im Bereich der Harn- und Geschlechtsorgane bei Hund und Katze

Rafael Nickel

Komplikationen während und nach Ovariectomie und Ovariohysterektomie

Einer der häufigsten Eingriffe durch Tierärzte wenn nicht überhaupt der häufigste ist die elektive Gonadektomie bei Hunden und Katzen und die Endometritisbehandlung durch Ovariohysterektomie bei der Hündin. Gerade bei elektiven Eingriffen sind Komplikationen besonders dramatisch für alle Beteiligten.

Man unterscheidet bei den Komplikationen zwischen den unmittelbaren, die während oder direkt im Anschluss an die Operation auftreten und langfristigen Problemen. Die häufigste gemeldete Komplikation während der Operation ist die Blutung aus den abgebundenen Gefäßen der A. und V. Ovarica und der A. und V. uterina. Innerhalb weniger Tage bis hin zum 17. Tag nach der Kastration kann es auch zu Blutungen aus der Vagina kommen, wahrscheinlich durch eine Entzündung oder Nekrose um die Ligatur, wodurch die A. und V. uterina in das Lumen bluten können. Dieser zum Teil zu hochgradiger Anämie führende Zustand erfordert nicht unbedingt eine erneute Laparotomie, sondern kann auch mit einer 2-tägigen vaginalen Tamponade behandelt werden. Komplikationen in der Heilung der Bauchwunden treten natürlich genau wie nach anderen Laparotomien auch auf und sind von einer Vielzahl von Faktoren abhängig: Abwehrlage des Tieres, chirurgische Technik, Operationsdauer, Wahl des Nahtmaterials, Sterilität u. s. w.

Die eindruckvollste Übersicht zu langfristigen Komplikationen nach der Ovariohysterektomie bzw. Ovariectomie stammt aus dem Patientenmaterial der Universität Utrecht. Von 109 wegen Problemen nach der Ovarioektomie oder Hysterektomie überwiesenen Hündinnen wurden bei 55 gynäkologische

Beschwerden geäußert. Vaginaler Ausfluss, Attraktivität für Rüden, erneute Läufigkeit und Scheinschwangerschaft wurden als Folge unvollständig entfernten Eierstocksgewebes oder Stumpfgranulomen (um nicht-resorbierbare Ligaturen herum) festgestellt. Bei 18 Hunden waren urologische Probleme entstanden, die sich zum Teil durch Dysurie, Inkontinenz oder Hämaturie zu erkennen gaben und bei 8 dieser Hunde kam es letztendlich wegen des Grades der Veränderungen zur Euthanasie. Verwachsen des Zervixstumpfes mit der Blase oder den Ureteren führte u. a. zu hochgradigen Veränderungen der Nieren in Form von Hydro-, Pyo-, oder Hämonephrose. Diese Veränderungen äußerten sich zum Teil erst Jahre nach der Kastration. Einzelne Berichte von Komplikationen nach Kastration der Hündin bezogen sich vor allem auf die Bildung von Fistelkanälen, zwischen Ureter und Vagina, Blase und Vagina, und Darm und Vagina. Von 20 Hunden mit gastroenterologischen Komplikationen mussten 10 Hunde wegen der schlechten Prognose euthanasiert werden. Gastroenterologische Komplikationen gaben sich hauptsächlich durch Erbrechen, Diarrhoe und Abmagerung zu erkennen und häufig wurde Fieber festgestellt. Ileus, Peritonitis oder eine Umfangsvermehrung waren röntgenologisch zu erkennen. Ursache waren meist Granulome der Eierstocksstümpfe mit hochgradigen Verwachsungen.

Eine andere Langzeitkomplikation ist die Fistel in der Flanke. Ein Bericht von 22 Fällen beschreibt, daß diese vom Eierstocksstumpf ausgehenden Prozesse auch trotz der Verwendung von resorbierbaren Ligaturmaterial entstehen kann. Die Prognose ist nicht immer günstig, denn von diesen 22 Patienten heilten nur 6 vollständig aus. Die Behandlung erfordert eine Exploration der Fistel und zusätzlich eine Laparotomie.

Komplikation nach Urethrostomie beim Kater

Ein der häufigsten Eingriffe Harnwege neben der Zystotomie zur Steinentfernung ist die Harnröhrenfistel, auch Penisamputation genannt, beim Kater zur Behandlung persistierender oder rezidivierender Obstruktionen der Urethra. In einer retrospektiven Studie von Fällen, die sich einem erneuten Eingriff nach der Harnröhrenfistel unterziehen lassen mussten, konnten die Faktoren die zu einer erneuten Obstruktion führen, analysiert werden. Dabei kommt es sowohl bei der gebräuchlichsten Technik, der so genannten modifizierten Ohio-Methode, aber auch bei anderen weniger

bekanntesten Methoden mittel bis langfristig zu Problemen. Die Fistel verengt im Laufe der Zeit ihre Öffnung oder wächst soweit zu, dass der Harnabsatz deutlich bis total behindert wird. Dabei wird eine Öffnung kleiner als 1 mm Durchmesser (entspricht dem natürlichen Durchmesser der intakten Penisharnröhre) als Indikation zur erneuten Operation gesehen. Dieser Zustand kann schon Wochen nach dem Eingriff entstehen, aber auch erst nach 2-3 Jahren. Als prädisponierend sind eine mangelnde oder fehlende Durchtrennung des M. ischiocavernosus anzusehen, Eröffnung der Harnröhre nicht bis an den weiten Teil der Urethra auf Höhe der Bulbourethraldrüsen und unzureichende Entfernung der Haut des Perineums.

In der Regel kann ein erneuter Eingriff im Bereich des Perineums erfolgen, wobei die Muskeln durchtrennt werden, die Beckenharnröhre weiter vorgelagert und damit dann noch eine Art Neourethrostomie in vergleichbarer Weise ausgeführt werden kann. Selten ist eine solche Lösung nicht mehr möglich und man entscheidet für eine transpubische oder präpubische Urethrostomie, die weitgehend die normale Harnblasen und Schließmuskelfunktion aufrecht erhält.

LITERATUR:

- BAINES SJ, RENNIE S, WHITE RS (2001) Vet Surg. Prepubic urethrostomy – a long term study in 16 cats. Vet Surgery, Mar-Apr;30(2):107-13.
- BERNARDE A, VIGUIER E (2004). Transpelvic urethrostomy in 11 cats using an ischial ostectomy. Veterinary Surgery, May-Jun;33(3):246-52.
- BERZON JL (1979). Complications of elective ovario-hysterectomies in the dog and cat at a teaching institution: clinical review of 853 cases. Vet Surg 8: 89
- DORN AS, SWIST RA (1977). Complications of canine ovariohysterectomy. JAAHA 13: 720, 1977
- EWERS RS, HOLT PE. (1992) Urological complications following ovariohysterectomy in a bitch. J Small Anim Pract 33: 236
- GRASSI F, ROMAGNOLI S, CAMILLO F, ROMBAI M, FRATESCHI C. (1994). Iatrogenic enterovaginal fistula following hysterectomy. J Small Anim Pract 35: 32
- LUBBERINK AAME, OKKENS AC, VOORHOUT G, VAN DER GAAG I. (1981) Ontstekingsprocessen, caudal van de ribboog na ovario-hysterectomie bij de hond. Tijdschr Diergeneesk 106, 1208

- MACCOY DM, OGILVIE G, BURKE T, PARKER A. (1987)
Postovariohysterectomy ureterovaginal fistula in a dog. JAAHA 24: 469
- NICKEL RF (1995) Complicaties na perineale urethrostomie bij de kater.
Tijdschrift voor Diergeneeskunde 120, 632-633
- NICKEL RF (1999) Nebenwirkungen und Komplikationen bei der Kastration
von Hündinnen und Rüden. Swiss Vet 5-6, 9-11
- OKKENS AC (1981). Ovariohysterectomie bij de hond. Tijdschr Diergeneesk
106: 1129, 1981
- OKKENS AC, DIELEMAN SJ, VAN DER GAAG I (1981). Gynaecologische
complicaties na ovariohysterectomie bij de hond. Tijdschr Diergeneesk 106,
1142
- OKKENS AC, VAN DER GAAG I, BIEWENGA WJ, ROTHUIZEN J,
VOORHOUT G. (1981) Urologische complicaties na ovario-hysterectomie bij de
hond. Tijdschr Diergeneesk 106, 1189
- SALMERI KR, OLSON PN, BLOOMBERG M (1991). Elective gonadectomy in
dogs: a review. JAVMA 19: 1183
- VAN DER GAAG I, HAPPE RP, OKKENS AC, WOLVEKAMP WTC (1981).
Enterologische complicaties na ovario-hysterectomie bij de hond. Tijdschr
Diergeneesk 106, 1199

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. vet. med. Rafael Nickel

Baumschulenweg 36

25462 Rellingen